



**Sozialdemokratische Partei  
Gossau-Arnegg**

## **Medienmitteilung**

Florian Kobler, Fraktionspräsident  
Zeughausstrasse 6a, 9200 Gossau  
Telefon 078 749 56 82

### **Gossau ist für Familien zu teuer – jetzt muss gehandelt werden!**

**Die Resultate einer Befragung von Wegzögern im Auftrag des Gossauer Schulamt zeigt, dass das fehlende Angebot an kostengünstigen Wohnungen respektive die hohen Wohnkosten der häufigste Grund für den Wegzug aus Gossau ist. Die SP Gossau-Arnegg warnt seit mehreren Jahren vor dieser Entwicklung. Die SP fordert griffige Massnahmen, damit auch Einwohnerinnen und Einwohner mit mittleren und tiefen Einkommen ein angemessenes Wohnraumangebot in Gossau zur Verfügung steht.**

Im Jahr 2013 machte die SP in einem Postulat auf die besorgniserregende Situation auf dem Gossauer Wohnungsmarkt aufmerksam. Dieses Postulat wurde vom Parlament nicht erheblich erklärt. Die Mehrheit des Parlaments lehnte damals Massnahmen zur Förderung von günstigem Wohnraum ab.

Ein offensichtlicher Fehlentscheid wie die nun veröffentlichte Umfrage zeigt. Die Mehrheit des Parlaments verschliesst die Augen vor der Realität auf dem Gossauer Wohnungsmarkt.

### **Gemeinnützigen Wohnungsbau fördern**

In Gossau wird viel gebaut, die allermeisten Wohnungen jedoch nach dem Prinzip der Markt- bzw. Angebotsmiete verwaltet. Die Angebotsmieten widerspiegeln das Preisniveau, das aktuell auf dem Markt erzielt werden kann. Die Angebotsmieten in der Schweiz sind in den letzten 10 Jahren –im Gegensatz zu den meisten Löhnen - durchschnittlich um etwa 30% gestiegen. Die Hypothekarzinsen bzw der Referenzzinssatz ist in der gleichen Zeit jedoch deutlich gesunken, was bedeutet, dass auch die Mieten um etwa 20% hätten sinken müssen. Viele Gemeinden setzen darum als Gegenmassnahme auf die Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus nach dem Prinzip der Kostenmiete. Die Kostenmiete ist nicht gewinnorientiert, sondern setzt die Miete nur so hoch an, dass die Liegenschaften in einem einwandfreien Zustand erhalten werden können. Die Mietzinsen liegen bei der Kostenmiete bis 20% tiefer als bei der üblichen Marktmiete.

### **Griffige Massnahmen gefordert**

Es braucht daher griffige Massnahmen zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus wie etwa die gezielte Abgabe von Bauland im Baurecht oder die Einführung von Zonen für preisgünstigen, gemeinnützigen Wohnraum. Die Umsetzung des kürzlich erlassenen Gossauer Leitsatzes „Eine Stadt zum Wohnen, die besonders für Familien attraktiv ist“ hängt stark davon ab, ob auch Einwohnerinnen und Einwohnern mit mittleren und tiefen Einkommen ein angemessenes Wohnraumangebot zur Verfügung steht. Sie bilden das starke Fundament für unsere Gesellschaft. Sie sind Arbeitnehmende in Gossauer Unternehmen, sie engagieren sich in den Vereinen, sie kaufen in Gossau ein und ihre Kinder besuchen unsere Schulen. Die Fundamentalopposition von Parteikollegen des Schulpräsidenten gegen diesen Leitsatz an der letzten Stadtparlamentssitzung ist unverständlich und absurd.

### **Für weitere Auskünfte:**

- Florian Kobler, Fraktionspräsident Tel 078 749 56 82
- Ruedi Blumer, Parteipräsident, Tel. 079 465 43 07